

## Das neue israelitische Hospital zu Hamburg Heinrich Heine

Ein Hospital für arme, kranke Juden,  
Für Menschenkinder, welche dreifach elend,  
Behaftet mit den bösen drei Gebresten,  
Mit Armut, Körperschmerz und Judentume!

Das schlimmste von den dreien ist das letzte,  
Das tausendjährige Familienübel,  
Die aus dem Niltal mitgeschleppte Plage,  
Der altägyptisch ungesunde Glauben.

Unheilbar tiefes Leid! Dagegen helfen  
Nicht Dampfbad, Dusche, nicht die Apparate  
Der Chirurgie, noch all die Arzneien,  
Die dieses Haus den siechen Gästen bietet.

Wird einst die Zeit, die ew'ge Göttin, tilgen  
Das dunkle Weh, das sich vererbt vom Vater  
Herunter auf den Sohn - wird einst der Enkel  
Genesen und vernünftig sein und glücklich?

Ich weiß es nicht! Doch mittlerweile wollen  
Wir preisen jenes Herz, das klug und liebeich  
Zu lindern suchte, was der Lindrung fähig,  
Zeitlichen Balsam träufelnd in die Wunden.

Der teure Mann! Er baute hier ein Obdach  
Für Leiden, welche heilbar durch die Künste  
Des Arztes (oder auch des Todes!), sorgte  
Für Polster, Labetränk, Wartung und Pflege –

Ein Mann der Tat, tat er, was eben tunlich;  
Für gute Werke gab er hin den Taglohn  
Am Abend seines Lebens, menschenfreundlich,  
Durch Wohltun sich erholend von der Arbeit.

Er gab mit reicher Hand - doch reichre Spende  
Entrollte manchmal seinem Aug', die Träne,  
Die kostbar schöne Träne, die er weinte  
Ob der unheilbar großen Brüderkrankheit.

aus „Heinrich Heine, Gesammelte Gedichte und Verse“